

**Oberkirchenrat
Olaf Grobleben**

Ansprache zur Aufstellung der Skulptur *Der Regenbogen* von Ivo Gohsmann am 18. Oktober 2003 in Eckwarderhörne als Abschluss der künstlerischen Aktion am östlichen Jadebusen *Die Sintflut – Bewahrung der Schöpfung hinter dem Deich*

Liebe Gemeinde,

ich kann mich heute noch gut daran erinnern, wie ich immer gestaunt habe als Kind, wenn es einen Regenbogen am Himmel gab. Die bunten Farben leuchteten herrlich am Himmel, eine fragile Erscheinung, bei der ich mir nie ganz sicher war, ob sie mehr dem Himmel oder der Erde zugehörte. Regenbögen haben mich damals fasziniert und tun es noch heute. Und das Gleiche kann ich heute auch bei meinen kleineren Kindern erleben, wie sie sich durch einen Regenbogen ergriffen fühlen und staunen. Und ich freue mich, dass der Skulpturenpfad am östlichen Jadebusen heute mit einer Regenbogenskulptur von Ivo Gohsmann vollendet wird. Denn der Regenbogen, der uns Kleine und Große damals und heute zum Staunen anregt und vielleicht auch zum Nachdenken bringt, stellt auch ein bemerkenswertes Symbol innerhalb der Schöpfung Gottes dar. Vielfach hören wir davon im Alten Testament, z.B. auch im 1. Buch Mose im 9. Kapitel:

(1. Mose 9, 8 – 17)

Und Gott sage zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren des Feldes bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig. Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, daß ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, daß hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, da ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist. Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Liebe Gemeinde, es lohnt sich, genau hinzuhören. Hier geht es nicht um einen Regenbogen als meteorologisches Phänomen am Himmel. Sondern es geht hier darum, dass Gott seinen Bogen, d. h. den einen Bogen, den er zuvor besaß, in die Wolken gehängt hat. Dabei bezeichnet das Wort, das im hebräischen Urtext steht, zunächst

einen Kriegsbogen, also eine Waffe. Gott also hat seinen Kriegsbogen weggehängt, hat ihn nicht nur abgehängt, sondern so umgerüstet, dass der Kriegsbogen in einen Regenbogen verwandelt wurde, ein Motiv, dass wir auch beispielsweise bei der Verwandlung von Schwertern in Pflugscharen kennen. Der Bogen Gottes, letztlich der Regenbogen, um den es hier geht, ist also ein Symbol der Umrüstung und der Abrüstung. Aus dem Kriegsbogen wird ein Zeichen des Gewaltverzichts.

Zu dieser Dimension des Gewaltverzichts tritt eine entscheidende weitere: Der Bogen Gottes in den Wolken ist das Zeichen seines Bundes mit den Menschen. Das Wort Bund bezeichnet dabei eine Verpflichtung, die Gott selbst eingeht, die aber auch Weisungen beinhaltet an die Bundespartner, also an alle Lebewesen: Denn es heißt: *Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.*

Nicht wir Menschen also sind Bundespartner Gottes, sondern alle Lebewesen und auch die Erde selbst. Das ist bemerkenswert, behält doch die Erde einen Eigenwert gegenüber den Lebewesen, und behalten auch die Lebewesen ein Eigenwert gegenüber dem Menschen. Wir Menschen sind also Teil der Schöpfung Gottes, wir bleiben in sie integriert und eingebunden. Wir stehen der Schöpfung nicht gegenüber, wir können sie nicht nach Belieben für unsere eigenen Zwecke gebrauchen und missbrauchen. Auch dafür also steht der Bogen Gottes, der Regenbogen, dass wir Menschen nicht vergessen, uns als Teil der Schöpfung Gottes zu begreifen, zu der wir gehören, und in der wir uns einrichten müssen. Wir können uns in der Schöpfung bewegen, aber sie bedroht uns auch. Dafür stehen beispielsweise die gewaltigen Wassermächte, dafür steht die Sintflut. Aber Gott hat ja seinen Bund mit uns geschlossen, er will uns bewahren. Und so führt uns der Text zu einer weiteren symbolischen Bedeutung des Bogens Gottes bzw. des Regenbogens.

Denn Gott spricht ja, dass er dann, wenn der Bogen sichtbar wird in den Wolken, seines Bundes zwischen ihm selbst und zwischen seinen Geschöpfen, den Menschen, den Tieren und der Erde gedenken will: *Daß hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.*

Das ist eine großartige Zusage Gottes. Gott will seine Menschen in der Schöpfung bewahren, vor zerstörerischen Mächten und Gewalten. Darauf dürfen sich die Menschen verlassen, dafür steht das Symbol des Bogens ebenso. Und dass Gott selbst sich sozusagen mit seinem eigenen Symbol daran erinnern will, liegt natürlich in der Vorgeschichte begründet. Denn in den Kapiteln vorher berichtet das 1. Mose ja, wie Gott die Menschen so leid wurde und wie er sich so über sie ärgerte, dass er sie fast vollständig ausrottete. Das ist ja der Inhalt der vielfach bekannten Sintflutgeschichte. Der Bogen in den Wolken soll aber Gott

selbst daran erinnern, dass er sich nicht so weit mehr gehen lassen möchte, dass sein Richterwillen über seine Barmherzigkeit siegen könnte. Vielmehr will Gott selbst uns bewahren vor bösen und zerstörerischen Mächten. Auch daran erinnert uns der Bogen in den Wolken, der Regenbogen. Er ist Symbol der Hoffnung auf unseren Gott, der uns bewahren will. Aber er trägt als Symbol auch das Merkmal einer geschehenen Katastrophe, eben der Sintflut, in sich.

Es geht also um Hoffnung nach der Katastrophe, um Vertrauen nach dem Wiederaufbau. Wir leben nicht mehr in der ursprünglichen, von Gott geschaffenen Schöpfung. Unsere Natur ist nicht mehr heil, die Welt nicht mehr nur sehr gut, wie es am Anfang des 1. Buches Mose beschrieben ist. Aber nach Gottes Willen soll auch in dieser unserer zweitbesten aller möglichen Welten Leben möglich sein. Dieses ist ein Leben, liebe Gemeinde, das Gewalt enthält, wir spüren es täglich, leiden wohl auch darunter. Aber es ist eben auch ein Leben, das nach Gottes Willen, der uns Bewahrung zusagt, nicht vollständig von der Gewalt bestimmt sein soll. Gott sagt uns zu, dass er solches Leben ermöglichen will. Wir Menschen, als seine Bundesgenossen, haben die Möglichkeit, seinen Weisungen folgend, dieses Leben umzusetzen. Dazu will Gott uns Mut machen. Darauf und auf ihn dürfen wir vertrauen.

Es ist also eine gebrochene, gerade so aber eine realistische und begründete Hoffnung, auf die uns die Bibel mit dem Symbol des Bogens Gottes bzw. des Regenbogens aufmerksam macht. Und wie der Regenbogen in den ersten biblischen Kapiteln mehr ist als ein meteorologisches Phänomen, so mag auch das Kunstwerk, der heute hier aufgestellt wurde, vielen Menschen Anlass geben, in ihm mehr zu sehen als eben nur einen Regenbogen. Gerade das verbindet ja auch religiöse Sprache mit künstlerischen Ausdrucksformen: dass beide über sich selbst hinausweisen und den Menschen direkt ansprechen, ihn zu einem Dialog einladen, ihn dazu auffordern, das Gemeinte in seiner Bedeutung für sich zu interpretieren. Und so hoffe ich, dass dieser Regenbogen, der heute hier aufgestellt wurde, immer mehr sein wird als nur ein Regenbogen oder eine Illustration desselben. Und ich hoffe, dass sich viele Menschen mit diesem Bogen hier hinter dem Deich ebenso wie mit den anderen erstellten Kunstwerken beschäftigen, sich um sie bemühen, sich vielleicht auch an ihnen reiben, um ihre Bedeutung für sich selbst zu erkennen und so vielleicht auch neu Zugang gewinnen zu wichtigen biblischen Symbol und Bedeutungsgehalten.

Die Sintflut – Bewahrung der Schöpfung hinter dem Deich. Der Regenbogen als ein bedeutendes Symbol innerhalb der Schöpfung verweist in seiner Mehrdeutigkeit direkt auf dieses Thema der künstlerischen Aktion am östlichen Jadebusen. Möge dieser Bogen, möge diese Aktion für viele Menschen zu einem Zugang werden zu der biblischen Gewissheit der Bewahrung der Menschen und der Schöpfung durch Gott selbst. Ich bin gewiss, dass das gelingen wird und wir so neue Kraft für unsere Aufgabe einer verantworteten Weltgestaltung erhalten.

Das wird dazu beitragen, diese unsere Welt ein Stück weit lebensfreundlicher und lebensdienlicher zu gestalten, wie es Aufgabe wie Vermögen auch eines jeden Christenmenschen ist. Amen.